



## **Stellungnahme des LandesFrauenRat Schleswig-Holstein 2. Regionaler Verkehrsplan für die Landeshauptstadt Kiel 2003-2008**

Für den LandesFrauenRat Schleswig-Holstein  
Helga Klindt, stellvertretende Vorsitzende

### **Vorbemerkung**

80 Prozent der Schleswig-HolsterInnen leben im ländlichen Raum, davon sind etwa 51 Prozent Frauen. Ein engmaschiges Netz des öffentlichen Nahverkehrs für die Mobilität unabhängig vom Individualverkehr ist gerade für die weibliche Bevölkerung in der Fläche von fundamentaler Bedeutung. Nicht in jedem Haushalt stehen mind. zwei Pkw zur Verfügung. Im Stadtgebiet der Landeshauptstadt Kiel werden an mehreren Stellen, vor allem Süden, große Gebiete für die Einzelbebauung neu erschlossen. Für Neubaugebiete wie Meimersdorf oder Suchsdorf, die vielen Familien in absehbarer Zeit neue Heimat sein werden, ist eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr von fundamentaler Bedeutung.

Eine immer wichtigere Rolle wird in Zukunft die Vernetzung der Stadtteile der Landhauptstadt Kiel untereinander beigemessen werden müssen. Nicht jedes Neubaugebiet, nicht jeder Stadtteil wird den Ansprüchen der BewohnerInnen an die (öffentliche) Infrastruktur wie Schulen, Kindertagesstätten, Freizeitgestaltung (Sportvereine etc.) sowie eine wohnortsnahe Arbeitsstelle genügen können.

Der LandesFrauenRat Schleswig-Holstein fordert einen Paradigmenwechsel in der Verkehrspolitik des Landes und der Kreise sowie kreisfreien Städte. Bislang wurde vor allem der Individualverkehr in der Fläche gefördert, sodass viele Dörfer und Neubaugebiete im Land außerhalb von Schulbuslinien keinen oder nur geringen Anschluss an öffentliche Verkehrsmittel haben. Wege zu einer Arbeitsstelle außerhalb des Dorfes oder Neubaugebietes, Einkaufsfahrten oder Hol- und Bringewege für die im Haushalt lebenden Angehörigen sind nur mit dem eigenen Pkw zu bewerkstelligen. Wenn nun die Pendlerpauschale erheblich gekürzt wird, der Druck auf Arbeitslose, jede Art von Arbeitsstelle anzutreten, massiv erhöht wird, müssen im Gegenzug dazu die Rahmenbedingungen im öffentlichen Nahverkehr gerade für Bevölkerung in der Fläche erheblich verbessert werden.

Die Taktung in den Hauptverkehrszeiten entlang der Hauptverbindungen muss verdichtet, die Fahrpläne der verschiedenen Kreise und kreisfreien Städte müssen harmonisiert und die Dörfer außerhalb der Hauptverbindungen an die Hauptverbindungen angeschlossen werden.

Der LandesFrauenRat Schleswig-Holstein fordert, dass es verstärkte Fahrtangebote im öffentlichen Nahverkehr außerhalb Schulzeiten für alle nichtmotorisierten EinwohnerInnen geben wird.

Für die Fahrplangestaltung fordert der LandesFrauenRat Schleswig-Holstein, die Arbeits-, Kindergarten- und Schulzeiten zu beachten. Schulen und Kindergärten müssen verlässliche Betreuungszeiten anbieten.

Verkehrspolitik ist als Querschnittsaufgabe zu betrachten und sollte in enger Abstimmung mit der Wirtschafts-, Familien-, Frauen-, Bildungs- und Sozialpolitik abgestimmt sein.

### **Haltestellengestaltung und Ausstattung der Busfahrzeuge**

Der LandesFrauenRat Schleswig-Holstein fordert, dass alle Haltestellen der Landeshauptstadt Kiel als angstfreier Raum zu gestalten sind, d.h. alle Haltestellen, die mit einem Wartehäuschen ausgestattet sind, müssen ausreichend beleuchtet und gut einsehbar sein.

Jede Haltestelle muss mit einem gut einsehbaren Fahrplan sowie einer Linienübersicht ausgestattet sein. Die Fahrpläne sind so anzubringen, dass Kinder ab sechs Jahren sowie ältere Fahrgäste und RollstuhlfahrerInnen diese gut einsehen können. Dazu gehört auch, dass die Fahrpläne im Aushang gut in ihrem Layout erfassbar sind (beispielsweise durch farbliches Absetzen der Stunden).

Der LandesFrauenRat Schleswig-Holstein fordert, die Busfahrzeuge auch im Umland der Landeshauptstadt Kiel grundsätzlich mit Raum für Kinderwagen / Rollstühle auszustatten. In der touristischen Saison von April bis September eines jeden Jahres muss die Fahrradmitnahme für Bus und Schiff im öffentlichen Nahverkehr aus den benachbarten Kreisen gewährleistet sein.

Der LandesFrauenRat Schleswig-Holstein fordert, dass in allen Schulbussen sogenannte „Bus-Engel“ mitfahren, also sozialpädagogisch vorgebildete Begleitpersonen, die für eine ruhige Fahrt der SchülerInnen zur und von der Schule sorgen. Gewalt unter SchülerInnen in psychischer und physischer Hinsicht nimmt zu, auch der Schulbus soll neben den Haltestellen angstfreier Raum für alle SchülerInnen sein.

### **Fahrpläne**

Die Harmonisierung der Fahrpläne zunächst der K.E.R.N.-Region, später im gesamten Bundesland, begrüßt der LandesFrauenRat Schleswig-Holstein ausdrücklich. Der LandesFrauenRat Schleswig-Holstein fordert nachdrücklich, dass der öffentliche Nahverkehr in der Landeshauptstadt Kiel an die umliegenden Kreise angeschlossen wird bzw. bleibt. Es ist anzustreben, dass von den Hauptlinien ein gut harmonisierter Anschluss an die Hauptlinien in den Nachbarkreisen stattfindet. Dabei ist in der kreisübergreifenden Fahrplangestaltung sorgfältig darauf zu achten, dass Arbeitszeiten Beachtung finden.

Dem LandesFrauenRat Schleswig-Holstein ist es bei der Fahrplangestaltung ein großes Anliegen, dass Randgemeinden und Neubaugebiete im Stadtgebiet, die nicht entlang der Hauptverbindungen gelegen sind, in Zukunft Anbindung erfahren. Mehr dazu unter „private Anbieter“.

## **Tarife**

Der LandesFrauenRat Schleswig-Holstein begrüßt ausdrücklich die Bestrebungen der Verkehrsverbände und der Landesregierung, einen einheitlichen Schleswig-Holstein-Tarif zu etablieren. Die Kreation einer SHCard – angelehnt an die Bahncard – begrüßt der LandesFrauenRat Schleswig-Holstein ebenfalls ausdrücklich, ein Mehrnutzen für touristische Angebote sollte unbedingt dazugehören. Das Tarifsysteem muss übersichtlich gestaltet sein und es muss möglich sein, beispielsweise im Kreis Plön einen Fahrschein bis nach Eckernförde lösen zu können.

Die Möglichkeiten für regionale Sonderangebote sollten jedoch nicht genommen werden.

## **Konsequenzen der EU weiten Regelung zu öffentlichen Ausschreibungen**

Bei allem von der EU geforderten Wettbewerb darf die öffentliche Hand den wichtigen Bereich des öffentlichen Nahverkehrs nicht gänzlich aus der Hand geben. Der LandesFrauenRat Schleswig-Holstein befürchtet gerade in der Fläche, dass diese Regelung zur Ausdünnung des schmalen Angebotes im öffentlichen Nahverkehrs führen wird. Dem hat die Landeshauptstadt Kiel nachdrücklich und energisch entgegen zu wirken.

## **Private Anbieter**

Um privaten Anbietern, die die Versorgung innerhalb des öffentlichen Nahverkehrs für Siedlungen außerhalb der Hauptverbindungen sichern wollen, die Betriebsaufnahme zu erleichtern, fordert der LandesFrauenRat energisch die Vereinfachung von administrativen Vorschriften. Gerade in den Stadtrandgebieten und Neubaugebieten kann eine solche Anbindung an die Hauptverbindungen in kleinen Initiativen gewährleistet werden. Engagement dieser Art ist von der Landeshauptstadt Kiel zu unterstützen und sie hat kreative Lösungen parat zu halten.

## **Schlussbemerkung**

Die Rahmenbedingungen des öffentlichen Nahverkehrs für die Bevölkerung in der Fläche haben noch immer nicht im ausreichendem Maße eine Anpassung an die aktuellen Bedürfnisse erfahren. Darauf hat sowohl die Politik der Landeshauptstadt Kiel als auch die Landespolitik zu reagieren und entsprechend geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Vor allem sollte nach Ansicht des LandesFrauenRates Schleswig-Holstein die aktuelle finanzielle Krise der öffentlichen Hand genutzt werden, um neuen Anbietern und Initiativen den Einstieg durch Verfahrensvereinfachungen zu ermöglichen. Dabei sollten die Bedürfnisse von Frauen, Kindern und Menschen mit Behinderung Rechnung getragen werden.